

# Regionales Tumorzentrum Weser-Ems e. V.

## Tätigkeitsbericht für 2022

### 1. Entwicklung der Mitgliederzahlen

Zum Jahresende 2022 hatte das Tumorzentrum 436 Mitglieder. 7 Ärzte wurden neu aufgenommen; 18 Mitglieder erklärten die Beendigung ihrer Mitgliedschaft; in der Regel wegen Praxisaufgabe oder Wechsel von Wohn-/Arbeitsort, zwei Mitglieder waren nicht mehr erreichbar und wiederum zwei verstarben, fünf Mitglieder wurden wegen nicht bezahlter Mitgliedsbeiträge ausgeschlossen.

### 2. Arbeit des Vorstandes

Im Jahr 2022 hat der Vorstand sechs Mal in Form einer Videokonferenz getagt. Zusätzlich fand wie üblich die Mitgliederversammlung statt. Die Vorsitzenden der Projektgruppen und die Ehrenvorsitzenden wurden dazu jeweils eingeladen und waren zum Teil anwesend. Der Einsatz einzelner Vorstandsmitglieder ging über die Teilnahme an den Sitzungen weit hinaus, wofür wir uns bedanken. Die Vorstandssitzungen als Onlineformat durchzuführen hatte definitiv Vorteile, insbesondere für Vorstandsmitglieder, die nicht in Oldenburg wohnen. Der informelle Austausch fehlte allerdings.

### 3. Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Tumorzentrums

#### 3.1 Fortbildung

Im Jahre 2022 sind insgesamt 8 Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt worden, davon 6 als Videokonferenz und 2 Hybridveranstaltungen. Sämtliche Videoveranstaltungen haben ohne die Unterstützung der Pharmazeutischen Industrie stattgefunden. Für die Septemerveranstaltung und das Herbstseminar haben wir eine finanzielle Unterstützung erhalten

Die Themen waren.:

- Januar: Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT) in der Psychoonkologie (Frau Anders, Klinikum Oldenburg)
- Februar: Highlights vom ASH (Themen: Lymphome, CAR-T (Dr. Kimmich, Klinikum Oldenburg, Leukämie (Prof. Jost, Aachen)
- März: Multiples Myelom (Dr. Kimmich, Klinikum Oldenburg)
- Mai: Schilddrüsenkarzinom (Frau Dr. Eilsberger, Marburg)
- Juni: Neuroendokrine Tumore (Frau Prof. Dr. Pavel, Erlangen)
- September: Neues von internationalen Kongressen („Post-ASCO“)
- Oktober: Komplementärmedizin in der Onkologie (Frau Prof. Dr. Hübner, Jena)
- November: Herbstseminar („Frühes Mammakarzinom“)
- Dezember: Veranstaltung zusammen mit der Medizinischen Gesellschaft

Die Fortbildungsveranstaltungen online und hybrid waren sehr gut besucht. Die mangelnde Technik in den Hybridveranstaltungen hat Veranstalter, Referenten und auch Zuhörern ein hohes Maß an Flexibilität abverlangt.

Die Online Formate ermöglichen offensichtlich vielen Teilnehmern eine regelmäßige Teilnahme durch eine gute Vereinbarkeit von beruflichem und privatem Zeitmanagement. Hybridveranstaltungen sollten zukünftig nur mit entsprechender professioneller Technik und personeller Unterstützung durchgeführt werden.

Zu kurz gekommen ist bei all den Online-Veranstaltungen der direkte persönliche Austausch. Auch wurden die Referentinnen vermisst, die neben der Möglichkeit einer direkten Befragung von Referent\*innen auch einen Austausch der Vorstandsmitglieder untereinander ermöglichte.

### **3.2 Bericht aus der Krebsberatungsstelle**

Die psychoonkologische Begleitung von Tumorpatienten und ihren Bezugspersonen umfasste 2022 1214 Kontakte. 792 Beratungen erfolgten mit Tumorpatienten (manchmal auch in Anwesenheit von Bezugspersonen) sowie 422 mit Bezugspersonen im Einzelsetting. Telefonate, Mails und überschaubare niederschwellige Kontakte über das Internet (z.B. über WhatsApp) werden ebenso, wie aufsuchende Tätigkeiten in Kliniken, die eher selten sind, nicht systematisch erfasst. Pro Tag finden weiterhin etwa fünf Telefonate statt, im Schnitt werden fünf Mails verfasst, wobei es zu großen tagesabhängigen Schwankungen kommen kann.

Im Vergleich zum Jahr 2021 ist die Anzahl der Kontakte damit geringfügig bzw. unwesentlich zurückgegangen, da die Inanspruchnahme weiter im Korridor der vergangenen Jahre liegt. Die hohe Auslastung bleibt deutlich erkennbar.

Letztlich bleibt sicherlich auch noch die (möglicherweise) zunehmende Delegation vieler Anfragen an multiple Hilfestrukturen der Stadt und Region ein gewichtiger Grund. Hierzu gehört u. a. eine verstärkte Überleitung zur Trauerangeboten, wo dies indiziert ist. Auch das Einflechten cotherapeutischer bzw. komplementärer Maßnahmen wird kontinuierlich verstärkt. Aktuell werden z. B. zwei 'Onkolotsinnen' bei der Etablierung ihrer Arbeit begleitet, Fördermöglichkeiten eruiert.

Da sich die psychoonkologische Versorgungslage im ambulanten Setting für von Tumoren Betroffene 2022 bedauerlicherweise nicht verbessert zu haben scheint und viele niedergelassene Therapeuten eher ausgelastet und/oder teilweise von einer psychoonkologischen Begleitung abzusehen scheinen, bleibt das Angebot der KBS des Regionalen Tumorzentrums essentiell.

Die Beratungszeit beträgt, anders als während der Pandemie, wieder 45-60 Minuten. Termine werden, wo indiziert, in akuterer Phasen alle 4-6 Wochen vereinbart. Ansonsten können die Lücken zwischen den Beratungen auch längere Zeiten betragen. Eine Begleitung kann sich so, bei niedriger oder flexibler Frequenz, über einen längeren Zeitraum mit größeren Pausen und entsprechend der individuellen Bedarfe strecken. Die Wartezeit bis zu einem Erstkontakt beträgt meist zwischen vier bis (selten) acht Wochen, Erstkontakte werden nach Leidensdruck priorisiert und - in Akutfällen- so schnell wie möglich angeboten. In Notlagen werden dafür auch (selten) bereits bestehende Termine mit Ratsuchenden verlegt. Diese Tatsache wird von allen Ratsuchenden angenommen, da jede/r Begleitete im Falle einer Notlage von diesem Vorgehen profitieren darf.

### **3.3 Projekt „Häusliche Krankenpflege bei chronisch onkologischen Kranken“:**

Das Tumorzentrum fördert weiterhin im Bereich der Sozialstation Hude eine Pflegekraft für die besondere Unterstützung von Tumorpatienten und deren Angehörigen. Weiterhin erhalten wir aus dem Einzugsbereich dieses Projektes sehr positive Rückmeldungen, so dass die Förderung fortgesetzt werden soll. Frau Schröder steht hierfür weiterhin zur Verfügung. Ein entsprechender Tätigkeitsbericht über die Arbeit ist über das Tumorzentrum einsehbar.

### **3.4. Klinisches Krebsregister Niedersachsen**

Die Mitglieder des Tumorzentrums Weser-Ems beteiligen sich seit der Umstellung der Tumordokumentation von OnKeyLine auf das Register des KKN. Im Jahr 2022 wurde nach Beendigung der 3-jährigen Amtszeit ein neuer wissenschaftlicher Beirat des KKN gewählt. Nach §25, Abs.2 des GKKN gehört den 13 Mitgliedern auch ein Vertreter des Tumorzentrums-Weser-Ems an. Hierzu wurden Prof. Köhne als Vertreter und Prof. Griesinger als Stellvertreter bestimmt.

#### Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates des KKN sind:

Dr. med. Elke Buckisch-Urbanke, Vorstand der Ärztekammer Niedersachsen  
PD Dr. med. Friederike Bräulke, Universitätskrebszentrum der Universität Göttingen  
Dr. Sveja Eberhard, Verband der GKV und Ersatzkassen  
Andrea Hahne Koordinierungsausschuss Patientenvertretungen GB-A  
Dr. med. Katrin Heine, KVN  
Dr. med. Claudia Jopp, Epidemiologisches Krebsregister Niedersachsen  
Prof. Dr. med. Claus-Henning Köhne, Regionales Tumorzentrum Weser-Ems  
Dr. med. Peter N. Meier, Niedersächsische Krebsgesellschaft e.V.  
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin Müller, Niedersächsische Krankenhausgesellschaft  
Prof. Dr. med. Tjong-Won Park-Simon, Medizinische Hochschule Hannover  
Dr. Karin Reinelt, Fachministerium|  
Dr. med. dent. Michael Sereny, Vorstand der Kassenzahnärztlicher Vereinigung  
Niedersachsen| Sabine Steding, Vorstand der Zahnärztekammer Niedersachsen

#### Stellvertretende Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats

Prof. Dr. med. Dr. PH Urs-Vito Albrecht  
apl. Prof. Dr. Anke Bramesfeld  
Dr. med. Werner Freier  
Prof. Dr. Tim Friede  
Prof. Dr. med. Frank Griesinger  
Dr. Bernd Günther  
Prof. Dr. med. Jörn Hilfrich  
Joachim Kieschke  
Raphael Koßmann  
Dr. med. Wolfgang Lensing  
Karin Meissler  
Dr. med. dent. Annette Vietinghoff-Sereny  
Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Frank Tavassol

#### Teilnehmer des KKN

Dr. med. Tonia Brand  
Tobias Hartz  
Dr. Nils Goeken

Am 15. Juni erfolgte die konstituierende Sitzung des neu berufenen wissenschaftlichen Beirates des KKN, auf der Prof. Köhne als Vorsitzender und Frau PD Dr. Braulke als Stellvertreterin gewählt wurden. Nach Prof. Raab ist der Vorsitz somit wiederum dem Regionalen Tumorzentrum Weser-Ems anvertraut worden.

Der Wissenschaftliche Beirat hat in 2022 am 7. Dezember getagt. Schwerpunkte waren die Ergänzung der Geschäftsordnung sowie Verfahrensanleitungen bei Datenanforderungen.

Das KKN organisiert zusammen mit den Regionalen Onkologischen Zentren in Niedersachsen

- Cancer Center Braunschweig
- CCC-N Hannover / Göttingen
- Nordwestdeutsches Tumorzentrum (NWTZ)
- Klinikum Siloah
- Cancer Center Pius Hospital (Oldenburg)
- Cancer Center Wolfsburg

die Veranstaltungsreihe: "Onkologische Versorgungsrealität Niedersachsen".

In 2022 haben folgende Veranstaltungen zusammen stattgefunden:

- 03/ 22 Prostatakarzinom: Klinikum Braunschweig
- 06/ 22 Cervixkarzinom (MHH)
- 09/ 22 Kolorektales Karzinom Klinikum Oldenburg
- 11/ 22 Lungenkarzinom Pius Hospital

### **3.4. MFA-Weiterbildungskurs „Onkologie“**

Der im Jahre 2020/2021 durchgeführte Kurs hat im Jahre 2022 mangels ausreichender Anmeldungen nicht stattgefunden

### **3.5. Finanzen**

Auch für das Jahr 2022 erfolgte eine finanzielle Förderung der Krebsberatungsstelle durch die Sparda-Bank mit einem Beitrag von 10.000 €. Die Stadt Oldenburg hat einen Projektbeitrag von 19.900 € geleistet, die GKV von knapp 25.000€. Die Gesamtsumme der Einnahmen 2022 betrug 95.652,08 €.

### **3.6. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Internetseite des Tumorzentrums wird laufend aktualisiert. Die Internetseite wird gut angenommen und findet entsprechend Anklang.

Alle wichtigen Dokumente sowie der Tätigkeitsbericht sind hier einsehbar. Für entsprechende Rückmeldungen zu den Inhalten aus den Regionen sowie ggf. Verbesserungsvorschläge sind wir jederzeit offen.

Wir bitten, gelegentlich auf die Homepage zu schauen ([www.tumorzentrum-weser-ems.de](http://www.tumorzentrum-weser-ems.de)).

Insgesamt sehen wir nach wie vor eine Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit des Tumorzentrums als wichtig an. Wir bitten insbesondere Mitglieder um Auslage unserer Flyer der zurzeit überarbeitet wird.

Onkologisch relevante Aktivitäten wie u. a. Fortbildungs- oder Informationsveranstaltungen für die allgemeine Bevölkerung, werden wir weiterhin gerne unterstützen, z. B. durch die Übernahme einer Schirmherrschaft. Hierfür haben wir seit längerem entsprechende Kriterien erarbeitet.

### **3.7 Sonstiges**

Mitglieder des Tumorzentrums beteiligen sich regelmäßig an überregionalen Studien, vor allem an Therapieoptimierungsstudien im Sinne von Auftragsstudien. Dabei ist die Kooperation aller mitbehandelnden Ärzte gefordert, auch wenn sie nicht direkt in die Studie eingebunden sind. Nur durch diese Arbeit können Fortschritt in Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen erreicht werden.

Das Tumorzentrum Weser-Ems e. V. ist weiterhin Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT). An den Jahrestreffen nimmt in der Regel ein Vertreter des Tumorzentrums teil.

### **4.0 Perspektiven 2022**

Die Stärke unseres regionalen Tumorzentrums ist insbesondere die Verbreitung onkologischen Wissens in der Fläche durch von der Pharmaindustrie unterstützte, aber von dieser unabhängigen, Fortbildungen. Dies möchten wir für die Zukunft in jedem Fall weiter aufrechterhalten. Hier wird insbesondere die Kooperation mit den onkologischen Zentren wie auch den niedergelassenen onkologisch tätigen Ärztinnen und Ärzten in der Region Weser-Ems gesucht. Die künftige weitere Entwicklung der Universitätsmedizin, der Stellenwert der zertifizierten Onkologischen Zentren bleibt für das regionale Tumorzentrum Weser Ems eine Herausforderung. Nach dem GKKN ist das Tumorzentrum-Weser-Ems der Repräsentant für die Region Weser-Ems im Nordwesten, in Südniedersachsen die Universität Göttingen und für die Region Hannover die Medizinische Hochschule Hannover (neben Braunschweig und Wolfsburg für den östlichen Teil Niedersachsens). Daher sind alle Onkologischen Zentren in der Region aufgerufen, sich weiterhin eng und im intensiven Austausch mit dem TUZ Weser-Ems zu begeben.

Die vom KKN initiierten Veranstaltungen zur Versorgungsrealität sollen weiterhin aktiv unterstützt werden, wie auch das Engagement im wissenschaftlichen Beirat.

Für das Jahr 2023 bzw. 2024 soll geprüft werden, ob ein erneutes Kursangebot für MFAs ausreichende Teilnehmer\*innen finden kann.

Die Krebsberatungsstelle in personam von Herrn Bayat in den Räumlichkeiten in der Oldenburger Innenstadt ist fester und unverzichtbarer Bestandteil der psychoonkologischen Beratung der Betroffenen in der Region. Es gibt Initiativen zusammen mit dem Klinikum Oldenburg und dem Pius Hospital, auch eine sozialmedizinische Beratung ergänzend hinzuzufügen.

Unser Bestreben ist weiterhin, das hohe Niveau der onkologischen Versorgung im Weser-Ems-Gebiet aufrechtzuerhalten und für die Betroffenen in der Region deutlich werden zu lassen. Wir möchten alle im Rahmen der Universitätsmedizin neu Berufenen sowie alle Niedergelassenen weiterhin aufrufen sich aktiv am TUZ-Weser-Ems zu beteiligen und ihre Aktivitäten möglichst abzustimmen.

Aufgrund der schwieriger werdenden Finanzsituation mit weniger werdenden Spenden, nachlassender Bereitschaft in unserem Tumorzentrum Mitglied zu werden und möglicherweise auch Wegbrechen weiterer Finanzierungstätigkeiten, z. B. der Spenden der Banken, müssen wir für die Zukunft überlegen, inwieweit die Finanzstruktur des Vereins ausreicht, die vor uns liegenden Aufgaben zu bewältigen. In Frage kommt natürlich eine Verbreiterung der Einnahmehasis, die aber aufgrund der Gemeinnützigkeit eher begrenzt ist. Zum anderen muss auch überlegt werden, inwieweit Ausgabenbeschränkungen in Zukunft notwendig werden. Hier ist es von besonderer Bedeutung, wenn möglich, die für die Patientenorientierung wichtige Beratungstätigkeit, zumindest im Bereich der Stadt Oldenburg, weiter aufrechterhalten zu können.

Abschließend möchte ich auch in diesem Jahr nicht versäumen, mich als Vorsitzender bei meinen Vorstandskollegen für die engagierte Mitarbeit zu bedanken.

Mein Dank gebührt Herrn Bayat und Frau Schröder, die sich nicht nur im Rahmen ihrer Tätigkeit für unsere Projekte engagiert haben, sondern auch darüber hinaus deutlich aktiv sind.

Mein besonders herzlicher Dank gilt Frau Mennewisch, die einen Großteil der Koordinierungs- und Organisationsaufgaben für das Tumorzentrum Weser-Ems e. V. in bewährter Weise wahrnimmt.

Prof. Dr. med. C.-H. Köhne  
Vorstandsvorsitzender